

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt)
:: :: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) :: ::

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Anzeige für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag

Probstsche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 77.

Samstag, den 3. Juli 1920.

28. Jahrgang

Die Verhandlungen in Spa.

Deutsche Vorbereitungen.

Berlin, 2. Juli.

Nach einem bisher vorliegenden Kabinettsbeschluss ist die Konferenz von Spa vom Reichskanzler Dr. Brüning und dem Reichsminister des Inneren Dr. Brüning besucht worden. Vermutlich werden aber auch Reichsminister Dr. Brüning, Schulz und Herrmann teilnehmen, sowie noch 25 bis 30 höhere Beamte. Die Abreise der deutschen Delegation nach Spa wird am Samstagabend in einem Sonderzug erfolgen. Die Delegation, Verhandlungsführer, Sachverständige, Sekretäre und Pressevertreter, wird insgesamt nicht über 50 Köpfe umfassen, also bedeutend kleiner sein als die Besatzer-Delegation. Die Frage nach der Dauer der Konferenz ist unklar. Erfolgt keine Verständigung über eine Verhandlungsgrundlage, so wird sie nach wenigen Tagen zu Ende sein. Es kann davon keine Rede sein, daß von deutscher Seite gleich ein fertig gearbeitetes Entschädigungsprogramm, ein fest abgegrenzter deutscher Gegenentwurf gemacht werden kann. Die deutschen Vertreter werden, daß sie nach einem kurzen Austausch der beiden Grundanschauungen zunächst Gegenstände haben werden, über die sich die deutschen Wirtschaftsexperten, die Bedürfnisse und Lebensnotwendigkeiten vorlegen zu können. Aus diesem Zahlenmaterial, worunter sich auch die Schätzungen der von den Kriegsgegnern erlittenen Schäden befinden, ergeben sich gewisse Folgerungen. Im Zusammenhang mit den Späherberatungen sind zwei Denkschriften, die den Mitgliedern der Friedenskommission durch die deutsche Delegation in Paris und London, Rom und Brüssel übermittelt werden. Die erste behandelt die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Wiedergutmachung, die zweite legt im einzelnen dar, wie weit Deutschland schon heute seine Steuerquellen angespannt hat. In der Begleitnote wird darauf hingewiesen, daß Deutschland heute wesentlich weniger wirtschaftliche Hilfen zur Verfügung stehen als vor dem Kriege. Die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen soll demnach mindlicher Besprechungen in Spa sein. Gleichwohl wurde ein Gutachten über die wirtschaftliche Lage Deutschlands, seine Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit seiner Kräftigung übergeben, die von 22 verschiedenen, im wirtschaftlichen Leben stehenden Männern unterzeichnet ist.

Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, die schwierige Lage rückhaltlos klar zu stellen und vollständige Klarheit über den gegenwärtigen Stand der Wirtschaft, der Steuerleistung und der finanziellen Lage des Reiches zu schaffen. Die Erörterung über die notwendigen praktischen Maßnahmen zur Durchführung des Vertrags wird einer gründlichen Besprechung vorbehalten. Das erwähnte Gutachten wird auf der Grundlage der Reichsregierung erstattet und gibt ein umfassendes Bild von der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, seiner Leistungsfähigkeit und Kräftigungsmöglichkeit.

Das „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß das Problem für die Konferenz von Spa sich verbreitert habe. Lord George hat die Generale von Berlin und London berufen. Man müsse daraus schließen, daß nur die Entlassung Deutschlands, sondern auch der Schicksal der Gebiete, die der Volksabstimmung unterworfen sind, sowie das Schicksal gewisser von Deutschland abgetrennter Gebiete, wie z. B. Danzig, in die Debatte von Versailles werden sollten. Noch ein Stoß und der Vertrag von Spa herzustellen, eine vorher bestimmte Arbeitsaufgabe, die man machen könne, und daß diese Aufgabe erreicht sei durch den Finanzplan, der Frankreich 50 Millionen Franken zuerkennt, außerdem die direkten Abmachungen, die vor einem Jahre abgeschlossen worden seien und jetzt nicht in Frage gestellt werden dürften, und endlich durch die eventuelle Annahme von Gewalt verurteilt werden müßten, sei die Beschlagnahme der deutschen Röhre oder durch die Erweiterung der Befugung.

Zur Tagesgeschichte.

Reichsrat.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde u. a. ein Beschluß gefaßt über die Anrechnung der Dienstzeit der in den Reichsdienst übernommenen Gemeindegemeinden. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft.

Anmeldung deutscher Forderungen.

Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Die Frist zur Anmeldung der deutschen Forderungen ist endgültig auf den 31. Juli 1920 festgesetzt. Trotz des wiederholten Hinweises auf die Bedeutung der frühzeitigen Anmeldung für das Reichsinteresse haben zahlreiche Personen und Firmen bisher leider der Anmeldepflicht nicht genügt. Derjenige, der auch die neue Nachfrist unberührt verstreichen läßt, hat auf Grund des § 64 des Reichsausgleichsgesetzes Strafverfolgung zu gewärtigen.

Räumung der neutralen Zone.

Die Völkervereinigung hat über die Räumung der neutralen Zone eine Verlängerung der Räumungsfrist die in der neutralen Zone am rechten Rheinufer für die Reichswehr vorgesehen ist, verlangt. Die Völkervereinigung hat den Text der Antwort, die ablehnend ist, fest gestellt. Die Antwort bedarf nur noch der Genehmigung der italienischen Regierung.

Der französische Botschafter in Berlin.

Der Reichspräsident empfing den neu ernannten außerordentlichen bevollmächtigten französischen Botschafter Laurent zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei der Ueberreichung hielt der Botschafter folgende Ansprache:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, das Schreiben in Ihre Hände zu legen, durch das der Präsident der Republik von Frankreich mich bei Ihnen beglaubigt. Verufen, die antiken Beziehungen unserer beiden Länder in vollem Umfange wiederherzustellen, werde ich bemüht sein, beizutragen zu ihrem fruchtbringenden gemeinsamen Zusammenwirken zwecks eines schnellen wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas in ehrlieber Durchführung des Friedensvertrages, der hinfür die gemeinsame Urkunde aller ihn zeichnenden Mächte sein wird. Gestatten Sie mir, Herr Präsident, auf das erfahrene Mittwirken Ihrer Regierung zu zählen und Ihnen meine aufrichtigen Wünsche für Ihre Person und das Gedeihen des neuen Deutschland in Arbeit und in Frieden zu übermitteln.

Der Reichspräsident nahm das Beglaubigungsschreiben entgegen und erwiderte mit folgenden Worten:

Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Excellenz das Schreiben des Präsidenten der französischen Republik entgegenzunehmen, durch das Sie als Botschafter bei mir beauftragt werden. Hierdurch werden alle amtlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern wieder in vollem Umfange aufgenommen. Befriedigt entnehme ich Ihren Worten, daß es Ihre erste Wille ist, dabei mitzuarbeiten, die Bünden, die der Krieg unseren beiden Ländern geschlagen hat, zu heilen, und durch gemeinsame fruchtbare Arbeit das wirtschaftliche Leben Europas wieder in Gang zu bringen. Von dem gleichen Streben bin ich mit der deutschen Regierung erfüllt. Ich danke Ihnen für die Wünsche, die Sie für das Wohlergehen Deutschlands ausgedrückt haben, und für die freundschaftlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Seien Sie versichert, daß ich und die deutsche Regierung alles tun werden, um Ihnen die Erfüllung der Ihnen gestellten Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern. Ich begrüße Eure Excellenz als den ersten Botschafter der französischen Republik bei der deutschen Republik und wünsche Ihnen vollen Erfolg bei der besagten Tätigkeit.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juli.

Bei schwach besetztem Haus eröffnet der Präsident die Sitzung. Da der Haushaltsausschuss seine Beratungen noch nicht beendet hat, wurde der Notetat von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Die Vorschläge zur Befreiung von Gütern der Erhebung der Einkommensteuer durch den Abzug vom Arbeitslohn werden einem Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen. Sodann wird das deutsch-französische Abkommen über die elsaß-lothringischen Rechtsangelegenheiten in allen drei Lesungen angenommen.

In der Fortsetzung der politischen Aussprache erweist Abg. Müller-Branten (Soz.), der frühere Reichskanzler das Wort. Als er sich in seinen Ausführungen gegen Ledebours Angriffe auf die Mehrheitssozialisten wendet, gerät er in eine heftige Debatte mit den Unabhängigen, die fortwährend dazwischenrufen und den Redner unterbrechen. Als er schärfer, mit ausdrücklicher Betonung von seinem „Freund Roste“ spricht, ertönen aus den Reihen der Unabhängigen mehrfach Schreie. Die Mehrheitssozialdemokratie habe sich mit Absicht und grundtätlich von der Regierung zurückgezogen, weil man sie fortwährend als Stellenjäger und Sesselfließer bezeichnet hätte. Sie überlasse das Vergnügen lieber den anderen. Nachdem man seiner Partei vor den Wahlen als Partei der Schieber bezeichnet habe, sei sie nachher von allen Seiten umworben worden, als ob es ohne sie gar nicht ginge. Es müsse endlich der Zustand aufhören, daß Deutschland zwischen Militärputsch und Generalstreik hin- und herpendle.

Ein trostloses Bild der Finanzlage gab alsdann Reichsfinanzminister Brüning. In sehr eindringlicher Weise ergänzte er die Andeutungen des Reichskanzlers in der Programmrede der Regierung und die eigenen Ausführungen, die er in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung gemacht hatte. Es habe eine geradezu verhängnisvolle Zunahme der schwebenden Schulden begonnen. Die Piquette des Krieges koste Monat für Monat Milliarden. Daneben ständen die Ausgaben für den unendlich harten Frieden. Hinzu kämen die gewaltigen Summen, die für Verbilligung der Lebensmittel, sonstige volkswirtschaftliche und soziale Zwecke aufgewendet werden müßten. Bei alledem hätte der Zusammenbruch ausgabestiegender gewirkt. Die Ausgaben des Jahres 1918 hätten mindestens 58 Milliarden betragen. Der Haushalt für 1919 wies rechnungsmäßig die geradezu fabelhafte Summe von rund 74½ Milliarden auf. Der neue Etat für 1920 ist noch immer nicht fertig. In großen Ziffern sieht er jedoch im wesentlichen fest. Der Haushaltsentwurf steht annähernd 28 Milliarden an ordentlichen Ausgaben vor. Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts sind so geschätzt, daß sich ergeben sollen rund 28 Milliarden, darunter 2,3 Milliarden aus noch nicht bewilligten neuen Steuern. Was den außerordentlichen Haushalt anbelangt, so ohne die Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen an Ausgaben vorgesehen: 11,6 Milliarden, darunter 5 Milliarden für den Friedensvertrag; doch wird letztere Summe kaum ausreichen. Ueber die geradezu katastrophale Entwicklung der Betriebsverwaltungen ist zu sagen, daß die Eisenbahnverwaltung jetzt mit 14 bis 15 Milliarden Fehlbeträgen rechnet. Wenn die Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen zusammen 15 bis 16 Milliarden ausmachen, ergibt sich ein Gesamtaufwand aus dem außerordentlichen Etat von 26,6 bis 27,6 Milliarden, so daß wiederum ein Etat von 54 bis 55½ Milliarden vor uns steht.

Gegenwärtig beträgt die Schuld des Reiches rund 209 Milliarden; doch ist das Bild der Reichverschuldung damit noch nicht abgeschlossen. Das Reich hat ja auch aufgenommen für die Kriegsausgaben der Länder und Gemeinden; deren Höhe wird sich auf 15 bis 16 Milliarden belaufen. Sobald diese Summen hinzugekommen sind, wird sich

eine Reichsschuld von 264 bis 265 Milliarden ergeben. Diese Zahlen sprechen Bände. Sobald Spa vorüber ist, wird die Erhebung der Steuern unsere Hauptfrage sein. Auf die Einnahmen hieraus, die in diesem Rechnungsjahre voraussichtlich 4,2 Milliarden betragen werden, kann unter keinen Umständen verzichtet werden.

Der Minister bespricht dann ausführlich das Wiedergutmachungsproblem und die Verhandlungen in Spa. Das deutsche Volk muß sich jetzt des ganzen Ernstes der gegenwärtigen Lage bewußt sein. In diesen Stunden entscheidet sich nicht nur unser nächstes Schicksal, sondern auch die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder. Einig und geschlossen müssen wir stehen, müssen wir die Lasten auf uns nehmen, die aus dem Kriege und dem Friedensvertrage uns erwachsen sind. Mit unserer Hoffnung, daß auch noch eine bessere Zeit kommen wird, beruht auf Arbeit, auf unserem Können und dem Fleiße unserer Hände. Die Not der Zeit muß bezwungen werden; nur durch ihre Bezwingung können wir sie befechtigen.

Abg. Henke (U. S.) erklärt, er wünsche den bürgerlichen Parteien in ihrem Streben um die Rechtssozialisten viel Glück, aber seine Partei werde den Arbeitern klar machen, daß sie niemals schamloser auf politischem Gebiet angelogen worden seien, als durch die Mehrheitssozialisten. Roste, der sich von Offizieren habe einfeilen lassen, trage die Schuld an Spa und mit ihm die Sozialdemokratie, die sich von den Arbeitern habe

Abg. Stender (Hans. Bauernbund) erkennt die Verdienste der alten Regierung an. Die Staatswirtschaft habe auch ihr Gutes gehabt, das ihr Fehlen in Oesterreich beweise; andererseits aber dürfe sie nicht übertrieben werden. Eine Diktatur sei stets vom Uebel, wie uns auch die Militärdiktatur ins Unglück geführt habe. Ein kräftiger Mittelstand werde das beste Mittel gegen ein Umsichgreifen des Klassenhasses sein.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Anfragen, Fortsetzung der heutigen Debatte, Notetat. — Schluss 6 1/2 Uhr.

Zur Rede Wirths.

Berliner Morgenblätter erkennen die Offenheit an, mit der Reichsfinanzminister Wirth die Lage der deutschen Finanzen behandelte. Die „Voss. Zeitung“ meint, jeder Deutsche muß sich darüber klar sein, daß die neue Form der Gemeinwirtschaft heute gar nicht mehr eine Forderung der sozial-wirtschaftlichen und politischen Ueberzeugung, sondern einfach eine Forderung der steuerpolitischen Notwendigkeit ist. — Auch die „Deutsche Tageszeitung“ unterstreicht die aus der Rede des Reichsfinanzministers zu gewinnende Einsicht, daß man endlich im deutschen Volke erkennen müsse, die ganze Leistungsfrage als eine Produktionsfrage aufzufassen.

Lothales und Provinzielles.

Schierstein, den 3. Juli 1920.

**** Ärzte und Krankenkassen.** Der Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen ist beigelegt. Mit dem heutigen Tage ist, wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, der vertraglose Zustand aufgehoben. Freie Arztwahl sowie den Zeitverhältnissen entsprechende Honorierung wurde überall vereinbart. Der Kampfzustand bestand seit dem 26. Mai dieses Jahres.

— Ueber die Einigungsverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Danach wird das Arztgremium grundsätzlich der freien Vereinbarung zwischen Krankenkassen und Ärzten, oder ihren Verbänden, überlassen. Wo die freie Arztwahl bereits besteht, muß sie aufrechterhalten bleiben, sofern dadurch nicht die Leistungsfähigkeit der Kasse gefährdet wird. Die Vergütung ist von der Kasse unmittelbar an den einzelnen Arzt zu zahlen. Sie beträgt nach dem Schiedsspruch vom 2. Juni 1920 für die Beratung in der Wohnung des Arztes 4 und für den Besuch in der Wohnung des Kranken 6 Mk. Für die übrigen Leistungen sollen die Mindestsätze der demnächst zu erwartenden neuen preussischen Gebührenordnung gelten. Bis dahin wird auf die Sätze der vor dem Januar 1914 geltenden preussischen Gebührenordnung ein Zuschlag von 150 v. H. für Geburtshilfeleistungen ein solcher von 400 v. H. gewährt. Die Festsetzung von Pauschalbeträgen bleibt der örtlichen Vereinbarung überlassen. Für die besetzten Gebiete sind zu den erwähnten Sätzen noch besondere Erhöhungen zu vereinbaren. Die neuen Sätze gelten vom 1. April 1920 an. Die Wegegebühren werden für das Doppelkilometer bei Tage auf 6 Mark, bei Nacht auf 10 Mark festgesetzt. Zur Ergänzung und Förderung der tassenärztlichen Behandlung wie auch zur Ausgestaltung der allgemeinen gesundheitlichen Fürsorgepflege sind die Kassen berechtigt, diagnostische Institute, Beratungs- und Fürsorgestellen, Behandlungsanstalten für physikalische Therapie oder für medikamentöse Heilmethoden und dergleichen zu errichten. Die Benutzung dieser Einrichtungen steht den Kassenmitgliedern und ihren Angehörigen nach den gleichen Grundsätzen frei wie die Inanspruchnahme der zugelassenen Ärzte, die nach den entsprechenden Methoden behandeln. Die Schlichtung künftiger Streitigkeiten zwischen den Kassen und Ärzten soll durch Schiedsämter erfolgen, gegen deren Entscheidung die Berufung an das Zentralschiedsamt zulässig ist. Wie diese Schiedsämter im einzelnen auszugestaltet sind, soll noch vereinbart werden.

*** Kreisbauernschaft.** In der Versammlung, die am Mittwoch in Biersfeld stattfand und von etwa 250

Teilnehmern aus dem ganzen Landkreis Wiesbaden besucht war, wurde beschlossen, den Milchpreis einzustellen. Dagegen wurde folgender Entschluß die Zustimmung der Mehrheit erteilt: „Die Vertreter-Versammlung der Kreisbauernschaft beauftragt den Vorstand, mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden darüber zu verhandeln, daß über den Preis von 1,50 Mk. pro Liter hinaus Zuschläge in wesentlicher Erhöhung dieses Preises bezahlt werden. Kommen die Verhandlungen mit dem Magistrat bis zum 10. Juli zu keinem Ergebnis so lehnt die Kreisbauernschaft jede Verantwortung wegen der daraus entstehenden Folgen ab.“

**** Sommerfest.** Der Männergesangsverein feiert morgen sein diesjähriges Sommerfest im „Rheingauer Hof“ mit Gartenkonzert, Ball und Preisschießen. Die Musik stellt die Kapelle der ehemaligen Unteroffizierschule Biebrich. Mit der Veranstaltung ist ein Preisschießen verbunden, das schon am Vormittag um 10 Uhr beginnt. Die Mitglieder haben sich zwecks freier Eintritts durch Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte zu legitimieren. Näheres siehe Inserat.

**** Der Arbeiter-Gesang-Verein „Sängerkreis“** veranstaltet morgen im „Deutscher Kaiser“ ein Tanzvergnügen mit großem Preisschießen.

*** Die Freie Turnerschaft** hält am morgigen Sonntag ihre Monats-Versammlung beim Vereinswirt H. Wolf ab und werden alle aktiven sowie inaktiven Mitglieder der wichtigen Tagesordnung halber höflich gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**** Silberhochzeit.** Die Eheleute C. Wahl, Rheinstr. 17 wohnhaft, begehen morgen das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

*** Eröffnung des Handwerker-Erholungsheim zu Trarbach-Trarbach a. d. Mosel.** Das von den westdeutschen Handwerkskammern im Jahre 1913 errichtete Handwerker-Erholungsheim zu Trarbach-Trarbach nimmt am 15. Juli seinen Betrieb wieder auf. Das Heim bietet Unterkunft für ca. 80 Personen. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die in dem Erholungsheim selbst untergebrachten Teralmbäder eine besondere Bedeutung haben, hauptsächlich für Gicht, Rheumatismus, Schias etc. Der Pensionspreis stellt sich zur Zeit freibleibend auf 30 Mk. für selbständige Handwerker und deren Angehörige; 40 Mk. für Nichthandwerker. Kinder von 10—14 Jahre zahlen 1/2 des Pensionspreises, Kinder unter 10 Jahren finden keine Aufnahme. Anmeldungen unter Angabe der Zeit des gewünschten Aufenthaltes sind an die Leitung des Erholungsheims zu Trarbach zu richten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Preisverzeichnis.

Die Geschäftsinhaber werden dringend ersucht, wie dies bereits von der franz. Behörde angeordnet ist, die Preise ihrer Waren sowohl in den Schaufenstern, wie in den Läden selbst, deutlich lesbar anzubringen. Für Lebensmittel (Obst und Gemüse) sind besondere Preistafeln in den Geschäften aufzuhängen.

Die jeweils festgesetzten Preise für Obst und Gemüse sind unter allen Umständen streng einzuhalten.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Es sind erloschen:

1. die Maul- und Klauenseuche unter den Beständen des Heinrich Gaul, Ludwigstr. 4
2. die Badsteinblattern unter den Beständen
a) des Wih. Schlein, Dohbeimerstr. 20
b) des Lud. Vink, Lebrstr. 24
c) des Heinr. Henrich, Karlstr. 1

Die angeordnete Gebührensperre wird hiermit aufgehoben.

Allerdings führten wohl mehrere Waldpfade nach diesem Ziel, und es fragte sich, ob Hinrichsen gerade Neigung gehabt haben möchte, den bestesten von ihnen zu wählen. Immerhin aber sprachen solche Erwägungen den Detektiv an, seine Tätigkeit auch nach dieser Richtung auszudehnen.

Unter den Logiergästen des Hotels befand sich eine Anzahl Personen, die schon länger als drei Wochen hier weilten, und die nach Annahme Leigners mit dem Verschwinden zum mindesten an der gemeinschaftlichen Mittagstafel zusammengetroffen sein mußten. Bei den Nachforschungen, die er anstellte, ergab sich aber bald, daß die Ausfahrten, auf diesem Wege hinter das Geheimnis zu kommen, sehr gering waren. Hinrichsen hatte sich nur selten längere Zeit im Hotel aufgehalten und war den meisten Logiergästen so gut wie unbekannt geblieben. Zwar wollte sich dieser oder jener auf ihn noch gut besinnen können. Es war aber bald nachweisbar, daß er teilweise mit einer anderen Persönlichkeit verwechselt wurde. Die wenigen einwandfreien Zeugen aber waren ihm entweder gerade am bewußten Nachmittage nicht begegnet, oder sie hatten den Zwischenfall an diesem Tage gar nicht bemerkt. Zu einem ähnlichen Ergebnis führte eine Rundfrage unter den Sommerfrischlern der übrigen Hotels und der Privatquartiere des Kurorts.

Das eine nur stellte sich bei diesen Nachforschungen heraus: Hinrichsen war mehrere Male im Verkehr mit einem etwa gleichgroßen Herrn beobachtet worden, der ein verlebtes, blaßes Aussehen gehabt, nachlässigen Gang und Haltung gezeigt, und sich sehr reserviert gehalten hatte. Sein Logis war ebenfalls der „Schwarze Adler“, und sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer gewesen.

Ueber diesen Gast konnte wiederum der Oberkellner zutreffende Auskunft geben. „Das ist Nr. 32 gewesen“, sagte er ohne längeres Besinnen und setzte unaufgefordert hinzu: „Der Herr ist mir besonders lebhaft im Gedächtnis. Er hatte etwas Unstetes in seinem Wonnepfeile, was man bei manchen Herrenleiden beobachtet kann. Ich taxiere ihn für einen heruntergekommenen Lebemann, obgleich er sich für einen Gelehrten ausgegeben haben soll. Er war sehr sparsam, vermied jede überflüssige Aus-

Betr. Ausgabe von Gefrierfleisch und Speck.

Zu den hiesigen Metzgereien gelangen heute noch 200 Gramm Gefrierfleisch, das Pfund zu Mk. 1,25, 100 Gramm Speck, das Pfund zu Mk. 1,25 zur Abgabe.

Als verloren ist gemeldet:

Ein Kinderbüschchen.

Abzugeben auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 1. Juli 1920.

Preisprüfungs- und Kontrollkommission für

Obst, Gemüse, Lebensmittel jeglicher Art, sonstiger Bedarfsartikel

der

Gemeinde Schierstein.

Auf Grund des Gewerkschaftsstatuts-Vorschlags ist eine Preisprüfungs- und Kontrollkommission eingesetzt.

Dieselbe setzt sich wie folgt zusammen:

Johann Stollbrock,	1. Vorsitzender,	Biebrich.
Jacob Diels,	2. „	Ludwigstr.
Wilhelm Wettstein,	1. Schriftführer,	Biebrich.
Otto Sonntag,	2. „	Adolfstr.
Wilhelm Dadißch,		Bahnhofstr.
Kaspar Fuchs,		Rathausstr.
August Helm,		Mainzerstr.
Wilhelm Koffel,		Adolfstr.
Ludwig Seibel,		Lehrstr. 18
Richard Stolper,		Ludwigstr.
Karl Stroh,		Lehrstr. 44
Christ. Wint,		Friedrichstr.

Jedes Kommissionsmitglied ist fernerhin zu einer reichenden Vollmacht versehen und dadurch in der Lage, die Interessen aller Konsumenten gegenüber den Konsumenten und Händler wahrzunehmen. Polizeibehörden sind angewiesen, der Kommission jede Unterstützung bei Durchführung ihrer Aufgaben zu leisten.

Wirklich stichhaltige Beschwerden sind ungenügend, wenn sie nicht von einem zunächst wohnenden Kommissionsmitglied vorgelegt sind. Die den Nachweis der Beschwerden tragenden und geeignet sind, die Bevölkerung aufzuklären, sind unumgänglich zur Strafverfolgung gebracht.

Zur Kenntnisnahme von Produzenten, Händlern, Konsumenten wird dies hiermit veröffentlicht.

Der Vorstand der Kommission: Die Polizeibehörde.

Johann Stollbrock, 1. Vors.

J. Diels, 2. Vors.

Wih. Wettstein, 1. Schriftf.

Otto Sonntag, 2. Schriftf.

Schierstein, den 2. Juli 1920.

Offener Brief an die Wirte-Vereinigung Schierstein.

Die Preisprüfungs- und Kontrollkommission ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Preise für Getränke hier am Plage entsetzlich zu hoch sind.

Sie hat daher, ohne sich mit der Vereinigung in eine Diskussion einzulassen, festgestellt, daß die zurzeit bestehenden Verkaufspreise mehr als einen angemessenen Nutzen abwerfen und nur einzelne Wirte das rigorose Preisverbot befürworten, bestimmt, daß ab Montag

gabe und Speise stets auf seinem Zimmer. Einem Schlangentanz mit eingelassenem Totentanz. Essen habe ich keine anderen Schmuckstücke bemerken können. Er trug das Jackett des Knopfs. Sieben oder acht Tage ist er bei uns gewesen. „Und sein Name?“ fragte Leigner.

„Ist mir nicht mehr gegenwärtig. Ich weiß, daß er von Adel war. Doch gibt das Fremdenauskunft darüber.“

Man begab sich gemeinschaftlich zum Friseur. Bald deutete der Oberkellner mit dem Finger auf eine Eintragung.

„Hier“, sagte er, „von Hohenau aus dem Zimmer Nr. 32.“

„Wann ist er abgereist?“

„Am 30. August, und zwar ohne Gepäck, kein mitgebrachtes hatte.“

Leigners Spannung war gewichen. Zwei liche Falten bildeten sich auf der Stirn.

„Ist an dieser Eintragung kein Zweifel?“

er verdrossen, „kann es nicht der 31. August sein?“

„Nein. Für die Richtigkeit verbürge ich mich.“

Es wäre unser eigener Schaden, wenn wir einen Tag Logis und Verpflegung zu wenig rechneten.“

„Dann ist auch dieser Verdacht hinfällig“, brach Leigner in Gedanken versunken. „Hinrichsen hat am 31. August das Hotel verlassen.“

„Das stimmt! Am 31. August“, gab der andere Antwort.

Mühsam suchte der Detektiv wieder sein Ziel auf. Alle Bemühungen waren vergebens gewesen. Wauern in Wasmannsdorf oder Weisenstein war solche Tat nach seiner Meinung nicht anzutragen. Bevölkerung zeigte sich sehr friedliebend.

Schengenken war in dieser Gegend kein Mord-Totschlag vorgekommen. Was sollte er nun an diesem Ort? Etwas das ganze Gebirge mit Schluchten und Gründen, seinem teilweise undurchdringlichen Gestrüpp absuchen? Nein! Das überließ er wohl ausichtslos, der Polizei, wenn diese Maßnahmen annahm.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

40) (Nachdruck verboten.)

So sah sich der Detektiv nach einer Weile angestrengter Tätigkeit genötigt, dem Hause Oberdief u. Co. die Erfolglosigkeit seiner bisherigen Bemühungen anzuzeigen, um so mehr, als auch die zuständige Polizeibehörde in ihrem Ermittlungsverfahren nicht glücklicher gewesen war. Der Defraudant hatte seine Flucht mit beispiellosem Raffinement ausgeführt. Er war von der Bildfläche verschwunden wie ein Schauspieler, der von der Bühne abtritt, ohne das geringste Merkmal an seine Person zu hinterlassen.

„Neuerst schlauer Mensch! Lang vorbereitete Flucht!“ brummte Leigner, vor dem Sofa sitzend, das Hotelzimmers sitzend, der als Schreibfisch diente. Dabei fiel sein Blick durch das geöffnete Fenster, schweifend in die Ferne und blieb auf der dunklen Fläche dort hinten haften, die mit ihren Umrisen sich in die blaue Luft zu verlieren schien. Seine Gedanken zogen mit hinaus zu diesem Berggraben, denn dort lag der verlassene Steinbruch und dahinter der Zwieselsfall.

Wenn Hinrichsen dennoch einem Verbrechen zum Opfer gefallen war? Der Geheimagent überdachte die Möglichkeit eines Verbrechens von neuem. Der dicke Tannenwald auf den Hängen des Gebirges, die vielen Schluchten und Einschnitte des felsigen Terrains, die versteckten Bergpfade, gaben einen idealen Hintergrund ab für eine verbrecherische Tat. Erwog man noch den Umstand, daß Hinrichsen seine Weiterreise erst spät am Nachmittage angetreten hatte, daß er unterwegs von der Dunkelheit überfallen sein konnte, dann hatte die Annahme eines hinterlistigen Ueberfalls durch einen geldgierigen Bauern oder irgend einer anderen Person die ihn im Besitz großer Geldsummen wußte, viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Gesetzt den Fall, Hinrichsen hatte tatsächlich den Weg nach Wasmannsdorf eingeschlagen, konnte man da nicht annehmen, daß ihm einzelne der Kurgäste begegnet sein mußten, die vom Zwieselsfalle zurückkamen, der als größte Sehenswürdigkeit der Gegend von den Sommerfrischlern in erster Linie aufgesucht wurde?

5. d. M. folgende Preise in den Lokalen, also auch bei Veranstaltungen, zu gelten haben:
Glas Bier 7/10 Liter **Mk. 1.—**
1 Flasche Limonade od. Mineral-
wasser **" 1.—**
1 Glas Apfelwein 7/10 Liter **" 2.—**

Die weitere Reduzierung der Preise für sonstige Getränke hoffen wir annehmen zu dürfen, daß die Wirte dies von Fall zu Fall in beiderseitigem Interesse von selbst in erträgliche Bahnen lenken werden. Im Interesse des Wirtes liegt es, für gute Qualitäten zu sorgen.

Wer die Preise nicht ermäßigt, über dessen Lokal wird ab Dienstag, den 6. d. M. der Bontott verhängt.

Der Vorstand der Kommission:

Johann Stollbrock. J. Diels.

1. Vors. 2. Vors.

Wilhelm Wettstein Otto Sonntag

1. Schriftf. 2. Schriftf.

Ortsbauernschaft Schierstein

Heute abend

Zusammenkunft

im „Rheingauer Hof“.

Tagesordnung:

Abbruch von Kartoffel-Lieferungsverträgen.

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 4. Juli bis 6. Juli 1920.

Sonntag, Ab. 8: „Lohengrin“. Anf. 5 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, Ab. 6: Zum ersten Male: „Der Häuptling“.

Saturspiel in 3 Akten von Paul Apel. Anfang 6 1/2 Uhr.

Dienstag, 2. Volkstümliche Vorstellung: „Zar und Zimmermann“. Anfang 6 1/2 Uhr.

Wettervorhersage für den 4. Juli.

Wolkig, meist trocken, etwas kühler.

Flaschen

Empfehle mich in Lieferung von Rheinwein, Mosel-, Sekt-, Bordeaux-, Cognak-, Burgunder u. sonstigen Flaschenforten in Waggonladungen, sowie in kleineren Mengen frei ins Haus.

M. M. W. Blumers, Mainz,

Telegr.-Adr.: Ablu. Erthalstr. 8, Tel. 2201.

8-12, 2-5 Uhr.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge M. 220.—, 600.—, 1000.—,
M. 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge M. 370.—, 750.—, 1300.—

Sport-Paletots M. 420.—, 900.—, 1350.—

Hosen M. 30.—, 75.—, 150.—

M. 225.—, 300.—

Echte imprägnierte Münchener Loden-Mäntel und Capes für Herren und Damen.

Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe u. Samaschen.

Cutaway-Anzüge: Hochzeits-Anzüge

.. Fantasie-Westen ..

Preiswerte Herrenstoffe: Mahanfertigung

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Ganz Wiesbaden

spricht davon, daß unter meiner persönl. Leitung aller Art Kleidungsstücke tadellos angefertigt werden. Am Lager vorrätig: Anzüge, Hosen, Paletots, Westen und circa 1000 gute Hosen eigener Anfertigung von 80 Mk. an.

Gute Stoffe werden auch meterweise abgegeben.

J. Stiep, Wiesbaden, Paulbrunnstr. 9 (Laden).

25 Jahre erster Zuschneider im In- und Ausland.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70: Mauritiusplatz



**Sonder-
Angebote**

Volkstümliche Preise!

Die niedrigen Preise, so sehnlichst erwünscht, erfüllen sich. Niemals werden sie wie in früheren Jahren, aber, der eingetretene und jetzt zum Stillstand gekommene Rückgang ist ein Gewinn, der in meinen Sonder-Angeboten seinen besten Ausdruck findet.

Waschstoffe

Musseline hell und dunkel, gemustert und türkisch, 80 cm breit, Meter nur	14.50	12.50	9 ⁵⁰
Satins u. Foulardine für Schürzen, Kleider und Blusen	23.50	18.00	10 ⁵⁰
Percal hübsche Muster für Hemden und Blusen	22.00	18.00	13 ⁷⁵
Dirndel-Stoffe hübsche Druckmuster in frischen Farben	21.50	17.50	14 ⁰⁰
Schleierstoffe in allen modernen Mustern, prima Qualitäten	26.00	23.50	18 ⁰⁰
Batiste u. Voile weiss, glatt und bestickte für Kleider und Blusen 115 cm breit	35.00	29.50	24 ⁵⁰
Frotté u. Ripse in vielen Farben gestreift u. Karo, 70—120 cm br.	59.00	45.00	29 ⁵⁰

Kleider- und Seidenstoffe

Kleiderstoffe uni und helle Karo 85—110 cm breit Meter nur	59.00	35.00	18 ⁵⁰
Halbseide für Kleider u. Blusen, gestr. u. kariert 70—90 cm br.	42.00	32.00	19 ⁵⁰
Seidenstoffe hübsche, moderne Karo 45 cm breit	32.00	29.50	20 ⁵⁰
Blusenstoffe hell gestreift, zirka 70 cm breit, hübsche Muster	32.50	29.50	23 ⁵⁰
Kleiderstoffe hübsche moderne Schotten für Haus- und Kinderkleider	57.00	42.00	35 ⁰⁰
Kostümstoffe englischer Geschmack 90—130 cm breit	75.00	55.00	41 ⁵⁰
Seidenstoffe in verschied. Farben, gute Qual. 85 cm breit	145.00	115.00	95 ⁰⁰

Damen- und Mädchen-Konfektion

Weisse Waschblusen in Voile, Batist, Leinen nur	49.—	39.—	29.—
Farbige Waschblusen in Voile, Zephir	47.—	37.—	27.—
Kostüme, Röcke, Waschstoffen, weiss und gestreift Voile und Frotté	125.—	79.—	59.—
Waschkleider weiss und farbigem Voile und Leinen	175.—	125.—	95.—
Kinderkleider weiss und farbige Waschstoffen	96.—	69.—	49.—
Echte Münchener Loden-Mäntel für die Reise	350.—	250.—	195.—
Kostüme in schwarz und farbigen Stoffen, zum Teil auf Seide	350.—	250.—	185.—

Herren- und Knaben-Garderobe

Knaben-Wasch-Blusen offene und geschlossene Formen nur	48.—	35.50	26.—
Knaben-Anzüge grosse Auswahl, moderne Formen	60.—	40.—	28.—
Jünglings-Anzüge, Sportfason dauerhafte Stoffe	90.—	60.—	48.—
Knaben-Wasch-Anzüge in verschiedenen Formen, hell und dunkel gemustert	75.—	60.—	50.—
Herren-Sommer-Joppen prima Leinen in grau und grün	125.—	75.—	55.—
Herren-Sakko in beige Leinen, Rohseide und Luster	250.—	145.—	68.—
Herren-Anzüge neue Formen, solide Stoffe	575.—	450.—	345.—

Christian Mendel,

Mainz

Kaufhaus am Markt.

Neues Geschäftsgebäude der Städtischen Sparkasse Biebrich (Rhein) Kaiserstr. 23/25

Der vertraglose Zustand zwischen Ärzten und Krankenkassen ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Arbeiter-Gesang-Verein Sängerkunst.

Morgen, Sonntag, den 4. Juli, von 4 Uhr nachmittags ab, findet im Saalbau „Deutscher Kaiser“

Tanzvergnügen mit großem Preisschießen

statt.

1. Preis: Eine mehrfach prämierte belg. Riesen mit 3 Jungen. 2. Preis: Zwei Stück zwei Monate alte Jungen. 3. Preis: Ein drei Monate alter Hans. 4. Preis: Ein acht Monate alter Hans. Das Preisschießen beginnt vormittags von 10 Uhr ab.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Die Kommission.

Kinder unter 14 Jahren haben von 8 Uhr abends ab keinen Zutritt.

Wasserfucht

geschwollene Beine, Anschwellungen gehen zurück, Herz wird ruhig und Regendruck verliert sich, durch einfaches Mittel. Auskunft kostenfrei, nur gegen Rückmarke.

Bandwurm Heint. Deide. Waderleben b. Dr. Herolden. Bode.

Karbid,

Karbid-Lampen, Kasseröster, Gaslampen, Brenner, Zyl., Glühkörper, Gaslöcher und Schläuche, Brat- und Backhauben, Badewannen, Zaphähne zu verkaufen.

Krause, Wiesbaden, Welltrichstraße 10.

Gut-Impresserei

Wiesbaden, Bleichstr. 20

Herren-, Damen-, und Kinderhüte

werden nach neuesten kleidsamsten Modellformen schnellstens geliefert

B. Spielmann.

Rheinwein, Mosel, Selt., Bordeaux u. Cognat-Faschen ganz öl- und säurefrei, werden dauernd angeliefert. Anschrift für Abholung im Hause. Flaschenlager Schönbornstraße 6, Wiesbaden. 9-12 und 2-5.

Sauerkirschen

(Weichsel) kauft

Conditorei Reich.

Sämtliche Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt.

Trauringe in allen Preislagen konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren.

Max Krasnoborski, Uhrmacher, Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Neue und gebrauchte Schlaf- und Kücheneinrichtungen. Speisestühle, einzelne Möbelstücke, Schreibtische, Divans, Chaiselongs, Betten, verkauft zu billigen Preisen.

Schreinerei E. Klapper,

Wiesbaden, Friedrichstraße 55, Telf. 1627.

ohne Operation ohne Berufsstörung auf naturgemäßen Wege

Bruch-Heilung

Empfehle:
la Kaffee Pfund 24.—
weiße Bohnen 2,50
grüne Erbsen 2,50
Baserknoten 2,50
Kafas 18.—
Kernseife Stück 6,75
Erdal Dose 2,25
Tabak, Holländer Paket 5.—
Cigarren von 20 Bfg. an
Cigarretten 25 Bfg. an
Kaufhaus P. Knab.
Telefon 390.

la bras.
Voll-Reis
per Pfund 6.—
Feintier
Tafel-Reis
per Pfund 6.50
Macaroni
per Pfund 8.90
Gemüse-Rudeln
per Pfund 11.—
Otto Fudert.

Statt Karten.

Josefine Dill
Carl Schäfer
Verlobte.

Limburg a. d. Lahn Schierstein a. Rhein
Juli 1920.

Turngemeinde Schierstein a. Rh.

Zu dem am Sonntag, dem 4. Juli, in Rüdesheim stattfindenden

Ganturnfeste

erfolgt die Abfahrt mit der Staatsbahn

für die Einzelturner um 6¹⁵ Uhr vorm.
„ „ übrigen Teilnehmer um 12⁰⁰ Uhr nachm.

Standquartier in Rüdesheim, Hotel-Restaurant „Zur Germania“.

Die Rückkehr der Turner erfolgt mit dem hier 9⁰⁰ Uhr eintreffenden Zuge.

Anschließend gemütliches Zusammensein im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Fliegen- und Raupenleim

Pfund zu M. 3.—

eingetroffen in der

Drogerie Nicolaus Schollmayer, Mainz,

Augustinerstraße 39.

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden
Bonifatiusstrasse 21/10
MAINZ, jed. Freitag v. 9 h. 1 Uhr
Warno vor Nachahmung

Die Anwendung d. Verfahrens ist sehr einfach und fordert täglich kaum 1 Min. Zeit. — Prospekt, 300 ressen Geheilte aus fast allen Gegenden, sowie d. ausführliche Schrift über die „Habenicht-Methode“ wird Bruchkranken auf Wunsch von .. Haupt-Institut Köln U. Sachsenhausen 38 gegen Rückporto zugesandt

Männergesangverein Schierstein.

Morgen, Sonntag, den 4. Juli cr., veranstaltet der Verein sein diesjähriges

Sommerfest

mit

Gartenkonzert, Ball und Preisschießen

im „Rheingauer Hof“, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die gesamte Einwohnerschaft Schiersteins herzlich einladen.

Die Musik wird von der bewährten Kapelle der ehemal. Unteroffizierschule Biebrich ausgeführt.

Das Preisschießen auf einen wertvollen Gegenstand beginnt vorm. um 10 Uhr.

Es wird prima Apfelwein verabreicht.

Eintritt: Mitglieder und eine Dame frei.

Nichtmitglieder pro Person 2 M.

Der Vorstand.

Verdingung.

Die Herstellung der Zimmer-Arbeiten für eine 30x große Wagenhalle auf dem Grundstück Dr. Peters, Schierstein, soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in Schierstein, Bleichstraße 30, von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. zur Einsicht auf und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Besichtigungskosten im Betrag von M. 10.— abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschluß versehen, spätestens am 12. Juli 1920, vormittags 11 Uhr bei dem Reichs-Vermögens-Amt 1 Mainz, Münsterplatz einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen Angebote stattfindet.

Mainz, den 30. Juni 1920.

Reichs-Vermögens-Amt

Sozialdemokratische Partei

Mittwoch, den 7. Juli, abends 8¹⁵ Uhr

Mitgliederversammlung

bei Wolf.

Freie Turnerschaft Schierstein.

Sonntag, den 4. Juli, morgens 10 Uhr, Vereinswirt H. Wolf

Mitglieder-Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung halber wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller aktiven und inaktiven Mitglieder dringend gebeten.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Montag, den 5. Juli, abends 8¹⁵ Uhr, im Vereinslokal zum „Anker“, findet die

Monatsversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Das neue Versorgungsgesetz.
2. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand